

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. In amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 116.

Freitag, den 23. Mai

1913.

60. Jahrgang.

Im Musterregister ist eingetragen worden:

Nr. 480 Firma: **Stegmann & Funke in Eibenstock** ein verfestelter Umschlag, enthaltend 20 Muster von Seidenstickereien, Fabriknummern: 7690, 8505, 8640, 8638, 8650, 8649, 8648, 8589, 8588, 8507, 8504, 8618, 8627, 8617, 8647, 8608, 7691, 8652, 8653, 8654, Frätschenerzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 16. Mai 1913, vormittags 11 Uhr 30 Min. Eibenstock, den 22. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

VI. Nachtrag

zu dem Ortsstatute der Stadt Eibenstock.

I. Der III. Nachtrag zu dem Ortsstatute der Stadt Eibenstock vom 2. August 1909 wird aufgehoben.

II. § 18 des Ortsstatuts für die Stadt Eibenstock vom 20. September 1893 erhält folgende Fassung:

§ 18.

(Zu §§ 121 bis 124 der revidierten Städteordnung.)

Es bestehen folgende gemischte ständige Ausschüsse, deren Mitglieder, soweit nicht die Volksschulordnung, die Armenordnung und der I. Nachtrag zum Ortsstatut anders bestimmen, alljährlich neu zu wählen sind:

- 1) der Sparkassenausschuss für das Sparkassenwesen nach der Sparkassenordnung,
- 2) der Abschätzungsausschuss für die ihm zugewiesenen Berrichtungen nach der Gemeindesteuerordnung und nach den Bestimmungen über die Erhebung einer städtischen Gewerbesteuer von dem Betriebe der Schankwirtschaften usw., sowie für die Beratung und Begutachtung anderer städtischer Steuerfachen,
- 3) der Schulausschuss für Angelegenheiten der Volks- und allgemeinen Fortbildungsschule nach dem Schulgesetze und der Ortschulordnung für Eibenstock,
- 4) der Armenauschuss für das öffentliche Armenwesen und das Armenhaus,
- 5) der Haushaltungs- und Rechnungsausschuss für die Aufstellung der jährlichen Haushaltungspläne sowie für das städtische Kassen- und Rechnungswesen,
- 6) der Bauauschuss zur Prüfung und Begutachtung der das städtische Hoch- und Tiefbauwesen betreffenden Angelegenheiten,
- 7) der Feuerlösch- und Beleuchtungsausschuss für das Ortsfeuerlöschwesen nach der Feuerlöschordnung und für das öffentliche Beleuchtungswesen,
- 8) der Gesundheits- und Wohnungsausschuss für die Angelegenheiten der öffentlichen Gesundheitspflege und für die Ueberwachung des Wohnungs- und Schlafstellenwesens, sowie für das Stadttrankenhau,
- 9) der Wasserausschuss zur Erledigung der ihm nach dem Regulative über die Hochdruckwasserleitung übertragenen Wasserleitungs-Angelegenheiten und zur Begutachtung anderer Wasserverorgungsachen,
- 10) der Gaswerksauschuss für die Angelegenheiten der städtischen Gasanstalt,
- 11) der Einquartierungsausschuss für das Militäreinquartierungswesen nach der Einquartierungsordnung,
- 12) der Industrieschulausschuss für die Zweigabteilung Eibenstock der königlichen Kunstschule für Textilindustrie Plauen und für andere Angelegenheiten der hiesigen Textilindustrie,
- 13) der Gewerbeschulausschuss für die ihm nach der Ordnung für die Gewerbeschule übertragenen Angelegenheiten,
- 14) der Gemeindevorstand zur Fürsorge für die Waisen des Stadtbezirks nach dem I. Nachtrag zum Ortsstatute vom 26. Januar 1900,
- 15) der Elektrizitätsauschuss für die Angelegenheiten der Elektrizitätsversorgung der Stadt.

Der Rat hat in den Ausschuss unter 12 drei, in die übrigen Ausschüsse je zwei seiner Mitglieder zu entsenden und das eine als Vorsitzenden, das zweite aber als stellvertretenden Vorsitzenden zu bestimmen.

Die Stadtverordneten wählen in die Ausschüsse

unter 4, 12, 13 und 15 je drei,

unter 7 und 8 je vier,

unter 1, 3 und 10 je sechs,

unter 5 und 6 je sieben

Stadtverordnete oder andere nach § 46 der revidierten Städteordnung wählbare Bürger

und in die Ausschüsse

unter 11 zwei,

unter 9 sechs,

Die Hochzeit im Kaiserhause.

Die Festlichkeiten zur Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise nahmen am gestrigen Mittwoch ihren Anfang mit dem feierlichen Einzuge des englischen Königspaares in die Reichshauptstadt Berlin.

Mittwoch morgens um acht Uhr 25 Minuten traf Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg in Berlin ein. Der Prinz begab sich im Automobil nach dem königlichen Schlosse, wo er von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise begrüßt wurde. Der Prinz nahm im Schlosse Quartier. Die öffentlichen Gebäude in Berlin und Potsdam haben festgelegt. Vom Schlosse wehen drei Standarten. In der Umgebung des Schlosses und Unter den Linden haben viele Privatgebäude Flaggen Schmuck angelegt. Zu der Vermählungsfeier sind bereits eingetroffen: Prinzessin Adelheid von Holstein-Glücksburg und Prinzessin Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein-Glücksburg.

Das englische Königspaar traf mittels Sonderzuges um elf Uhr dreißig Minuten auf dem Lehrter Bahnhof ein, wo sich zum Empfang das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Hof- und Staatswürdenträger eingefunden hatten. Es fand großer Empfang statt. Sodann erfolgte bei prächtigem Wetter der feierliche Einzug durch das Spalier der Truppen unter lebhaften Ovationen des Publikums nach dem königlichen Schlosse. Gegen zwölf Uhr näherte sich der Zug dem Schlosse. Die Wagen fuhren im Portal 5 ein. Die fürstlichen Damen begaben sich in die oberen Gemächer des Schlosses, der Kaiser und der König schritten im kleinen Schlosse die dort aufgestellte Ehrenkompagnie des dritten Garde-Regiments ab und nahmen deren Vorbeimarsch entgegen. Hier fanden sich der Botschafter Fürst Tschernowski und der Botschafter Gotsche ein. In dem Prunkräume der ersten Etage des Schlosses war sodann großer Empfang. Der gesamte Einzug durch die prächtig geschmückten Straßen bot im Verein mit den

Uniformen der spalierbildenden Truppen ein farben-glänzendes Bild. Das Publikum umsäumte zu Tausenden die Einzugsstraßen und brachte den Majestäten die herzlichsten Huldigungen dar. Ueber dem Lustgarten führte das Zeppelin-Luftschiff „Hansa“ Schiffsfahrten aus. Die Majestäten beobachteten noch von den Fenstern des Schlosses das Einrücken der Fahnenkompagnie, dann geleiteten sie ihre hohen Gäste in die für sie bestimmten Gemächer. Um ein Uhr war Familien-Brühstückstafel. Hierbei saß der König zwischen der Kaiserin und der Kronprinzessin, gegenüber die Königin zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen, rechts von der Kaiserin saß das hohe Brautpaar.

Abends acht Uhr war Abendstafel bei Ihren Majestäten im Elisabethsaal. Der König von England führte die Kaiserin zu Tisch, der Kaiser die Königin, Prinz Ernst August die Prinzessin Viktoria Luise.

unter 2 acht

Stadtverordnete, in letzteren außerdem zwei der Stadtvertretung nicht angehörige, nach vorbezeichneten Befehlsvorschrift wählbare Bürger, wovon der eine ein Festbesoldeter sein muß, wenn sich ein solcher nicht schon unter den 8 Stadtverordneten befindet.

Die Zusammensetzung des Gemeindevorstandes ist durch den I. Nachtrag zum Ortsstatute, vom 26. Januar 1900, geordnet.

Der Einquartierungsausschuss kann im Bedarfsfalle durch die städtischen Kollegen weiter verstärkt werden.

Es gehören überdies an

a. dem Schulausschusse der Ortspfarrrer und der Direktor der Bürgerchule;

b. dem Feuerlösch- und Beleuchtungsausschusse als ständiges Mitglied der Feuerwehrrkommandant;

c. dem Gesundheits- und Wohnungsausschusse als ständige Mitglieder der Gerichtsarzt, der städtische Tierarzt, der Apotheker, der Volksschuldirektor, der Stadtbaumeister, der mit der amtlichen Nahrungsmittelüberwachung in Eibenstock beauftragte Nahrungsmittelchemiker und ein gemeinsamer Abgeordneter der Krankenkassen hiersebst, dessen Bestätigung dem Stadtrate zusteht;

d. dem Industrieschulausschusse als ständige Mitglieder der Vorsitzende des Handwerksvereins und 3 hier wohnhafte Mitglieder des Vogtländisch-Ergebirgischen Industrievereins, sowie als beratendes Mitglied der Leiter der Kunstschulzweigabteilung;

e. dem Gewerbeschulausschusse ein vom Vorstande des Handwerkervereins zu bestimmendes Vorstandsmitglied und der jeweilige Leiter der Gewerbeschule.

Die Ausschüsse haben die Aufgabe, die ihnen vom Räte überwiesenen oder die ihnen durch Ortsgesetz oder Regulativ zugetheilten Angelegenheiten vorzubereiten und vorzubereiten; das Recht selbständiger Verfügungen steht ihnen nur insoweit zu, als es ihnen durch Ortsgesetz oder Regulativ übertragen worden ist.

Soweit nicht besondere Bestimmungen getroffen sind, ist ein Ausschuss beschlußfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder an der Beschlußfassung teilnimmt.

Eibenstock, den 10. April 1913.

Der Stadtrat.

(Egl.) Hesse.

Die Stadtverordneten.

(Egl.) Hahnthier.

Mit.

208b. II.

Der vorstehende Nachtrag wird auf Grund der der königlichen Kreishauptmannschaft durch Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 26. März 1913 — Nr. 289 II G — erteilten Ermächtigung genehmigt.

Widau, am 7. Mai 1913.

Die königliche Kreishauptmannschaft.

(Egl.) Krauß.

Bl.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats zu Schönheide Freitag, den 23. Mai 1913 abends 8 Uhr. Die Tagesordnung ist am Anschlagbrett im hiesigen Rathaus zu ersehen.

Königs-Geburtstags-Vorfeier in der Handelsschule.

Die Handelsschule wird Freitag, den 23. Mai, abends 8 Uhr in Gemeinschaft mit dem Turnverein von 1847, der Zweigabteilung der Kgl. Kunstschule zu Plauen und der städtischen Gewerbeschule im Saale des Feldschlösschens eine Vorfeier zu Ehren des Geburtstages des Sachsen-Königs veranstalten.

Die Behörden, die Herren Prinzipale, die Eltern, sowie alle Freunde der Schule werden zu dieser Veranstaltung hierdurch ergebenst eingeladen.

Jllgen.

Bekanntmachung.

Die Bürgerschulen laden hierdurch zum Besuche ihrer Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs alle Eltern, Freunde und Gönner der Jugend, städtische, königliche und kaiserliche Behörden ergebenst ein. Mit dem Aktus wird zugleich eine Gedenkfeier für Theodor Körner verbunden.

Die Feier findet Sonnabend, 24. Mai, pünktlich abends von 7 Uhr ab im Saale des Deutschen Hauses statt. Eintritt unentgeltlich!

Die Schuldirektion.

Wald.

Neue Schwierigkeiten?

Die Botschafterkonferenz ist, wie wir gestern im Depeschenheft mitteilten, am Dienstag wieder einmal zusammengetreten und hat über die albanische Frage beraten. Sie scheint in ihrer Arbeit indessen nicht sehr weit gekommen zu sein, vielmehr scheinen bedeutliche Unstimmigkeiten zutage getreten zu sein, die möglicherweise zu neuen aufregenden Momenten führen könnten. Der Draht meldet:

Wien, 21. Mai. In der gestrigen Sitzung der Londoner Botschafterkonferenz haben nach hier vorliegenden Meldungen die Botschafter der Tripelentente es abgelehnt, den von Österreich unterstützten Vorschlag Oesterreich-Ungarns und Italiens bezüglich des albanischen Status anzunehmen. Sie erklärten, es sei besser, jetzt nicht ein Definitivum zu schaffen, sondern die einzelnen Fragen schrittweise zu lösen. Man gibt hier der Zustimmung über diese Verschleppungspolitik lebhaften Ausdruck und erklärt, daß Oesterreich und Italien sie nicht lange mitmachen werden.

Petersburg, 21. Mai. Der bulgarische Gesandte Bobitschew hat Esafonow, die Vermittelung Russlands zu verwickeln, da sonst ernste Verwicklungen eintreten könnten.

Const liegt nichts wesentlich Interessantes vom Balkanvorkrieg vor, als höchstens noch die Meldung, daß das internationale Kommando in Skutari nunmehr die albanischen Regierungsgeschäfte übernommen hat.

Wien, 21. Mai. Wie aus Skutari gemeldet wird, haben die Kommandanten der internationalen Detachements eine Proklamation in englischer und albanischer Sprache an die Bevölkerung von Skutari erlassen, in welcher derselben bekannt gegeben wird, daß nunmehr eine Kommission von Offizieren der internationalen Flotte die Regierungsgeschäfte vorläufig führen werde. Alle Einwohner werden deshalb aufgefordert, den Anordnungen dieser Offiziere bei sonstiger Anwendung des Kriegrechts Folge zu leisten.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Aus der Budgetkommission des Reichstages. In der Budgetkommission des Reichstages wurde bei der Abstimmung über die Anträge betreffend die Vorzugsstellung des Gardekorps zunächst der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller, der Fortschrittler und des Kläfers abgelehnt. Die fortschrittliche Resolution wurde mit demselben Stimmverhältnis gleichfalls abgelehnt. Die nationalliberale Resolution, die den Reichskanzler erjudt, der Entwicklung in der Armee, die in wachsendem Maße zu Regimentern mit ausschließlich oder überwiegend adeligen Offizierskorps geführt hat, entgegenzuwirken, wurde gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. Ebenso wurde eine weitere nationalliberale Resolution angenommen, die einen ständigen Austausch zwischen dem Offizierskorps der Grenzregimenter mit den unter bevorzugten örtlichen Verhältnissen garnisonierenden Truppenteilen verlangt. Eine sozialdemokratische Resolution auf Ersetzung der Detonationshandwerker durch Zivildandwerker wurde abgelehnt.

König Friedrich August in Hamburg. Der König von Sachsen traf am Mittwoch gegen vier Uhr nachmittags an Bord des Dampfers „Cobra“ mit Generaldirektor Ballin an der St. Pauli-Landungsbrücke in Hamburg ein. Später fuhr der König nach Hagenbecks Tierpark. Abends weilte der König mit Generaldirektor Ballin im Uhlenhorster Fahrhaus und reiste gegen zwölf Uhr nach Dresden ab.

Sozialdemokratische Interpellation. Die Sozialdemokraten haben im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob im Bundesrat neue Diskretionsgesetze (Einschränkungen des Reichsvereinsgesetzes und des Pressegesetzes) für Maßvorbringen vorgeschlagen sind? Billigt der Reichskanzler die zuerst in Pariser Blättern veröffentlichte Vorlage und ihre Begründung?

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus. In der fortgeführten ersten Lesung des Budgetprovisatoriums wandte sich der tschechische Agrarier Stanek gegen die äußere Politik Oesterreich-Ungarns. Die Monarchie dürfe auf dem Balkan nicht mit Gewalt auftreten, wenn sie sich Freunde schaffen wolle. Sie hätte mit den Balkanstaaten einen Vertrag schließen sollen, daß die albanische Küste unbefestigt bleibe. Ein künstliches Albanien werde den Frieden auf dem Balkan nicht sichern. Auch die innere Politik der Monarchie müsse der nationalen Zusammenfassung des Staates angepaßt sein. Die Tschechen wollten einen Ausgleich, aber nicht um jeden Preis, sie wollten die Gleichberechtigung beider Völker in den böhmischen Ländern. Hierauf sprachen der Christlich-Soziale Stöckler und der Sozialdemokrat Dr. Adler. Stöckler erklärte: Unsere auswärtige Politik war vollständig im Recht, unsere Interessen zu wahren und zu sichern. Wir begreifen nur nicht die Geizhalserei des Auswärtigen Amtes während des Krieges. Die militärische Bereitschaft war absolut notwendig, um uns vor Ueberraschungen zu schützen. Der Sozialdemokrat Dr. Adler verwies auf die große wirtschaftliche Not der breiten Bevölkerung und warf der Leitung der inneren Politik vor, daß sie fortgesetzt Mißgriffe begehe. Wenn die Monarchie zu Beginn des Balkankrieges den Balkanstaaten volle Freiheit ihrer Aktionen gelassen und von ihnen nur ein selbständiges Albanien mit Skutari verlangt hätte, so

wäre dies Ziel wahrscheinlich billiger ohne kriegertischen Aufwand zu erreichen gewesen. Die Sozialdemokraten hätten die schärfste Verurteilung für die Politik der Regierung.

Der Mörder Schuhmeiers zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Wien verurteilte nach zweiseitiger Verhandlung den Eisendrehergehilfen Paul Kunschak, der am 11. Februar in der Bollrevisionshalle des Nordwest-Bahnhofes den sozialdemokratischen Reichratsabgeordneten Schuhmeier erschossen hatte, wegen Mordes zum Tode durch den Strang. Die vom Verteidiger Kunschaks beantragten Zusatzfragen auf Sinnesverwirrung und Totschlag waren vom Gerichtshof abgelehnt worden.

Frankreich.

Die französischen Heeresvorlagen. Der französische Kriegsminister Etienne hat Mittwoch nachmittag der Finanzkommission des Senates mitgeteilt, daß in der Deputiertenkammer ein Gesetzentwurf über Kredit von 442 Millionen Francs für Kasernenbauten und Pferdeankäufe eingebracht worden sei, welche durch die Zurückbehaltung des dritten Jahrganges unter den Fahnen nötig würden. Er erklärte, 332 Millionen würden auf das Budget für 1913 gebracht werden, davon 130 Millionen für Kasernenbauten.

Die Untersuchungen des General Pau. General Pau ist am Mittwoch mittag halb ein Uhr in Paris angekommen, und hat sich sofort in das Kriegsministerium begeben. — Nachmittags wurde in Nancy folgender Befehl des Kommandeurs des 20. Armeekorps General Goetschy ausgegeben: Infolge der beanstandeten Vorfälle in der Garnison Toul bringe ich zur Kenntnis, daß ich vorläufig bis die Ergebnisse der Untersuchung bekannt sind, folgende Maßnahmen treffe: sechszehn Soldaten werden dem Kriegsgericht überwiesen, fünfzehn werden einer Strafkompanie zugeführt, sechzig werden mit Arrest von dreißig bis sechzig Tagen belegt und dreizehn Chargierte werden degradiert, weil sie zu geringen Mangel an Energie als Vorgesetzte gezeigt haben.

England.

Explosion einer Bombe. Auf dem Observatorium zu Blackford Hill bei Edinburgh explodierte eine Bombe, die in den Fußboden des zweiten Stockwerkes ein Loch von einem halben Meter Durchmesser riß. Das Gebäude ist nur wenig beschädigt, doch glaubt man, daß die Instrumente erheblich gelitten haben. Anhängerinnen des Frauenstimmrechts werden für die Urheberinnen des Anschlages gehalten.

Rumänien.

Errichtung einer Kopie der Trajanssäule in Bukarest. Im rumänischen Senat schlug am Mittwoch der frühere Minister Istrati vor, zum Andenken an den römischen Ursprung der rumänischen Nation in Bukarest eine bronzene Kopie der Trajanssäule zu errichten. Der Minister des Innern, Tase Porjescu, erklärte, die Regierung schloße sich diesem Vorschlag an und werde den erforderlichen Kredit gewähren.

Türkei.

Das englisch-türkische Abkommen. Der „Exchange Telegraph-Compagny“ wird aus Konstantinopel telegraphiert, die deutsche Botschaft habe der Porte mitgeteilt, daß sie bereit sei, ein englisch-türkisches Abkommen über Koweit und den persischen Meerbusen anzuerkennen. Deutschland verlange weitere Konzessionen für die Bahnlinien bei Angora, Sivass, Harput und Diarbekir.

Tripolis.

Die letzten Kämpfe bei Derna. Das letzte Gehehl vor Derna, wo die Italiener über 350 Mann an Toten und Verwundeten verloren, weil sie nach einem ersten Zusammenstoß von frischen Beduinenscharen unversehens während sie ruhten angegriffen wurden, bildet den Gegenstand lebhafter Kritik. Es sind Verstärkungen nach Derna unterwegs. Außerdem erhielt General Saba, der gegenwärtig in Italien auf Urlaub weilte, die Order, schleunigst nach Afrika zurückzukehren, jedoch er nicht einmal dem Begräbnis seines Sohnes beiwohnen konnte, das am Dienstag in Treviso stattfand.

Derliche und lässliche Nachrichten.

Ebenstock, 22. Mai. In jeder Neuerung wird naturgemäß stets sofort eingehendste Kritik geübt, und so geht es selbstverständlich auch unserer neu eingerichteten Kraftwagenlinie. Zunächst wird hier gewünscht, daß zu jeder Abfahrtszeit mindestens zwei Wagen fahren möchten, da die Beteiligung des Publikums an den Fahrten hier stets eine so starke ist, daß zuweilen — obwohl die Wagen schon mehr Personen mitgenommen haben, als Sitzeplätze vorhanden waren — eine größere Anzahl Personen von der Fahrt zurückgewiesen wurden, weil eben kein Platz mehr vorhanden war. Auch die nach hier ankommenden Wagen sind immer vollbesetzt, so daß wohl in anderen Orten dieselben Zustände herrschen dürften, wie hier an der Endstation. Des weiteren ist es unangenehm, daß die Wagen die Fahrzeiten nicht mit der gewünschten Pünktlichkeit innehalten und daß Verpätungen bis zu zwanzig Minuten vorgekommen sind.

Ebenstock, 22. Mai. Die Handelsschule wird zusammen mit dem Turnverein von 1847, der Zweigabteilung der Rgl. Kunstschule zu Plauen und der städtischen Gewerbeschule am Freitag, den 23. Mai, abends, im Saale des Feldschlösschens eine Vorfeier zu unseres Königs Geburtstag begehen. Da die Feier ganz im Zeichen der Jugendpflege stehen wird, wäre ihr ein guter Besuch wohl zu wünschen.

Schönheide, 22. Mai. In der Zeit vom 7. bis

9. Juni d. Js. findet hier der 11. Gausstag des Erzgebirgsgebietes im Wettinschenbunde nebst dem alljährlichen Gau-Preisschießen statt. Die Festordnung ist eine sehr reichhaltige. Die Gausfeier wird am 7. Juni abends 8 Uhr im Hotel Schwan abgehalten. An die Gausfeier schließt sich ein Festkommers an. Am Sonntag, den 8. Juni, wird nachmittags 1/2 Uhr ein Festzug veranstaltet, dem das Preisschießen folgen und sich Montag fortsetzen wird. Zahlreiche auswärtige Vereine haben sich zur Beteiligung angemeldet, und es wird dieses Fest einen großen Umfang annehmen.

Dresden, 21. Mai. König Friedrich August, der an den Manövern der Hochseeflotte in der Nordsee teilgenommen hat, begab sich heute vormittag 10 Uhr vom Linienfähre „Deutschland“ mit einem Torpedoboot an Bord des auf der unteren Elbe liegenden Dampfers „Imperator“, wo er von Generaldirektor Ballin begrüßt wurde. Unter Führung der Herren von der Hamburg-Amerikaner-Linie und der Vulkanwerft besichtigte der König eingehend die Gesellschaftsräume des Schiffes, die Staats- und das Kaiserzimmer, sowie einen großen Teil der übrigen Einrichtungen und verweilte längere Zeit auf der Kommandobrücke. Der König sprach sich im höchsten Maße anerkennend über die Einrichtungen des Schiffes, besonders über die Schönheit und Größe der Gesellschaftsräume, aus. An die Besichtigung schloß sich ein Imbiß an Bord. 11 Uhr 30 Min. verließ der König wieder das Schiff mit dem Dampfer „Cobra“, um nach Hamburg zu fahren. Im Befolge des Königs befanden sich Major von Reßk, Hauptmann von Schwannig und Kapitän zur See Popmann. Der Monarch wird voraussichtlich morgen in Dresden wieder eintreffen, um sich nach Badwicz zu begeben. Am Sonntag vormittag trifft Se. Majestät anlässlich seines Geburtstages im Residenzschloß ein, wo er verschiedene Audienzen erteilt und Glückwünsche empfangen wird. Mittags 1 Uhr wird Seine Majestät die Parade über die Truppen der Dresdener Garnison abnehmen und sich hierauf nach der Weinbergswilla in Badwicz begeben, wo königliche Familientafel stattfinden wird. Vom 26. Mai ab denkt der König einen mehrtägigen Aufenthalt in Schloß Seybillenort zu nehmen.

Königstein, 21. Mai. Der vom Kaiser begnadigte englische Offizier Brandon, der seit dem 15. Februar auf der Festung Königstein seine Strafe verbüßt, ist Mittwoch früh aus der Haft entlassen worden und hat sich direkt nach London begeben. Brandon hat dem Kommandanten der Festung gegenüber seine Freude und Dankbarkeit über den Gnadenakt des Kaisers ausgedrückt und die Absicht kundgegeben, sich über seinen Aufenthalt in Deutschland, auf den Festungen Wesel und Königstein nicht zu äußern, bevor er sich bei der Admiralität in London gemeldet habe. — Die beiden Offiziere Brandon und Trench waren bekanntlich im Juli 1910 bei Spionageversuchen an der Nordsee festgehalten worden und wurden am 22. Dezember 1910 vom Reichsgericht in Leipzig zu je 4 Jahren Festungshaft verurteilt unter Anrechnung von zwei Monaten auf die Untersuchungshaft. Beide hatten also etwa 2 1/2 Jahre verbüßt, und zwar Trench auf der Festung Sles, Brandon zwei Jahre auf der Festung Wesel und den Rest auf Königstein.

Zwickau, 21. Mai. Im benachbarten Jagdrevier Schneppendorf kamen in letzter Zeit Wilddiebereien vor. Jetzt ist es gelungen, drei Einwohner von Jüdenhain als Täter zu ermitteln.

Schorlau, 21. Mai. Vor dem Landgericht Zwickau hatte sich heute der 18jährige Friseurgehilfe Walter Aurich zu verantworten, der in der Nacht vom 23. Oktober 1911 den Diebstahl in der hiesigen Kirche verübt und noch viele andere Diebstähle hier und in der Umgegend begangen hat. Das Urteil wurde mittags gefällt. Aurich wurde wegen schweren Diebstahls in 2 Fällen, Sachbeschädigung, begangen in Tateinheit mit Religionsvergehen, einfachen Diebstahls in 20 Fällen zu 2 Jahren 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Monat der Untersuchungshaft wurde angerechnet. In einem Diebstahlsfälle erfolgte Freisprechung.

Blauen, 21. Mai. Einen rätselhaften Tod hat der Handarbeiter Moriz Ebner gefunden. Man fand ihn in bewußtlosem Zustande in der Nähe eines Steinbruchs, und brachte ihn in das Krankenhaus, wo er heute früh verstarb. Äußere Verletzungen wurden bei dem Toten nicht festgestellt. Wahrscheinlich dürfte Vergiftung die Todesursache sein.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

23. Mai 1813. In seinem Bericht, den Graf Bubna, der österreichische Unterhändler bei Napoleon, an diesem Tage an Kaiser Franz einreichte, waren die Absichten Napoleons klar dargelegt, die der österreichische Diplomat völlig durchschaut hatte. Napoleon betrachte die Abtretung erobeter Provinzen, Verrückung des Rheinbundes und dergleichen als Entehrung und weide sich hierzu niemals bereit finden lassen; Oesterreich bleibe nur die Wahl zwischen einem vollständigen und engen Bündnis oder offenem Bruch mit Napoleon und im letzteren Falle müsse der letzte Streitbar: Mann ins Feld rücken, weil Napoleon seinen Hauptstoß gegen Oesterreich richten werde. Es war, wie der Gang der Ereignisse bewies, ein wahres Glück, daß Napoleon sich absolut unnachgiebig zeigte und es deshalb nicht zu einem faulen Frieden kommen konnte, der namentlich für Preußen verhängnisvoll gewesen wäre. — An diesem Tage setzten die Verbündeten ihren Rückmarsch über die Meise fort, worauf sie die über den Fluß führenden Brücken niederbrannten. Indes wurde der Vormarsch der Franzosen nur verzögert, nicht gehindert. Immerhin konnten diese nur in erneuten Kämpfen, die sich bei Leopoldsdain und Schützenhain abspielten, Terrain gewinnen. In ersterem Gefechte kämpfte Reynier gegen die Russen, im letzteren Lauriston gegen Barclay. — Am selben Tage erließ Friedrich Wilhelm III. von Schwabenberg aus eine Rechtfertigung des Rückzuges der Armee, in der es hieß: Die Anstrengungen unserer Verbündeten und ihrer Truppen haben den Erfolg gehabt, daß dem Feinde viel bedeutendere Verluste zugefügt sind, als wir selbst erlitten haben; daß er die vereinigten Armeen ebenso sehr achtet als fürcht-

ten gelernt hat. Jeder Angriff, den sie gemacht hat, ist von dem glücklichsten Erfolge gekrönt gewesen. Dennoch ist sie dem Feinde mit Vorsicht gewichen, um sich ihren Hilfsquellen und Verstärkungen zu nähern und den Kampf mit desto gewisserem Erfolge zu erneuern.

Zweite Ehe.

Roman von M. Frommerhausen. Roman. (17. Fortsetzung.)

„Soll ich mitkommen?“
„Ja, ja, sollst Lenchen anfassen,“ rief die Kleine.
„Fräulein Lisa dankt höflichst für die Ehre, muß aber ablehnen,“ sagte Leonore lachend. „Bitte, Fräulein Lisa, lassen Sie sich durch uns nicht aufhalten. Wir gehen in Kleinfußtempo, und Sie haben es eilig.“
„Heute ausnahmsweise nicht, Frau Professor, und wenn Sie gestatten, begleite ich Sie.“
Von zweien geführt, schritt Lenchen bedeutend schneller vorwärts.

Während die Damen eifrig plauderten, kam ihnen ein junger Mann entgegen, der grüßend mit ausgebreiteter Höflichkeit den Hut zog. Es war Assessor Göllich, der Sohn des Bürgermeisters, am Dolinger Gericht angestellt. Leonore wußte, daß Lisa und Richard sich liebten. Aber diese Reizung stieß auf heftigen Widerspruch bei Frau Göllich.

Leonore hatte immer verstanden, das Vertrauen der Menschen, zumal der Jugend, zu erhalten, weil sie einerseits verschwiegen war, andererseits aber den ihr vorgebrachten Angelegenheiten ungeteiltes Interesse und warme Teilnahme bezeugte. So hatte auch Lisa von Brinken sie zur Vertrauten ihrer Herzensneigung gemacht.

„Nun, wie steht es, Fräulein Lisa?“ fragte Leonore.
„Sind Sie inzwischen ein Schrittchen weiter gekommen?“

Lisa schüttelte den Kopf.
„Seine Mutter hält die Verbindung nach wie vor für unpassend, weil ich auf der Bank angestellt bin.“
„Sie dürfen ihr das nicht so übernehmen, liebe Lisa. Sie ist noch von der alten Schule, und das Amulieren ist schwer. Mädchen, die einen Beruf haben, stehen ein: Stufe niedriger als solche, die tatenlos im Hause sitzen und auf den Mann warten. Kommt er, gut. Es gibt dann wenigstens eine Ehe, gleichviel, ob glücklich oder unglücklich. Kommt er nicht, so wird sie die verheiratete alte Jungfer, wie sie uns in Fräulein Trinettschen vor Augen steht.“

Lisa mußte lachen. Aber es geschah mit einem Seufzer.

„Ich weiß es, Frau Professor. Sonderbarerweise sieht man das Arbeiten der Mädchen höherer Kreise um Erwerb immer noch mit mißbilligendem Kopfschütteln an. Frau Göllich stellt mich in gleiche Linie mit Fräulein Regina Reformier. Deren Bestrebungen tabelt sie nämlich im höchsten Grade und meint, ich verfechte dieselben Grundsätze.“

„Die Frauen, die das Gute und Gerechtfertigte überspannen, sind die schlimmsten Feinde ihrer Sache,“ sagte Leonore. „Ich hoffe, Sie verlieren nicht den Mut, Fräulein Lisa?“

„Manchmal ist mir doch bange,“ meinte Fräulein von Brinken.

„Und der Herr Assessor?“

„D. Richard zweifelt keinen Augenblick an einem guten Ausgang.“

„Hier bin ich am Ziele,“ sagte Leonore stehbleibend. „Besuchen Sie mich doch bald.“

„Sehr gern. Und wenn Sie Frau Göllich sehen?“

„So werde ich mit Feuer von den jungen Mädchen reden, die einen Beruf haben“, ergänzte Leonore lächelnd.

In diesem Augenblick rauschte majestätisch im Seidenmantel und Federhut Frau Bürgermeister vorüber. Ein hübschvolles Reigen des Hauptes gegen Leonore, ein vornehm streifendes Augennicken gegen Lisa.

„Sie gehen mit ihrer Kleinen spazieren, Frau Professor? Eine gute Mutter.“

„Lenchen und ich machen Besuche,“ erwiderte Leonore. Sie konnte die „gute Mutter“, die ihr Kind spazierenführt, nicht auf sich sitzen lassen.

„Und darf ich fragen, wen Sie besuchen wollen? Die Frau Doktor? Ah, ich habe es erraten,“ lächelte sie, als Leonore schwieg. „Die junge Frau wandelt gefährliche Bahnen, höchst gefährlich! Ich habe sie gewarnt als ältere, langjährige Freundin des Hauses, aber vergebens. Die Jugend von heute ist eine andere als vor dem, liebe Frau Professor. Die Rücksicht auf die Gesellschaft ist über Bord geworfen, die gute alte Sitte wird mit Füßen getreten, — ein vernichtender Blick traf Lisa — „es kommt alles von dieser modernen Bewegung, die die Frau aus den Schranken der schützenden Häuslichkeit reißen und sie der Öffentlichkeit überliefern will. Ich, Frau Professor, werde mich nie zu dieser Richtung bekennen.“

Sie grüßte Leonore nochmals mit Huld, Lisa mit würdiger Zurückhaltung und rauschte höflichsvoll weiter.

Lisa sah künglich drein. Leonore lachte.

„Nehmen Sie das nicht tragisch, Fräulein Lisa. Frau Göllich kann von ihrem Standpunkt aus nicht anders sprechen. Auf Wiedersehen!“

Sie verschwand mit Lenchen im Hause.

„Frau Doktor daheim?“ fragte sie das öffnende Mädchen.

Thelma grinste. Sie war schlampig gekleidet. Man sah, das Auge der Hausherrin wachte nicht über ihrem Angewandten. Ja, die Frau Doktor war da.

„Hat sie Besuch?“

„Nicht gerade Besuch, Herr Albin ist da, aber der —“ Leonore schritt an ihr vorbei, ohne das Ende des Satzes abzuwarten. „Freche Person!“ murmelte sie, „die wird den meisten Klatsch nach außen tragen.“

„Frau Professor können ruhig eintreten. Im „Salon“ ist niemand, die Herrschaften sind immer hinten,“ berichtete Thelma redselig.

Leonore ging hinein, ohne zu antworten. Drinnen dasselbe Bild wie bei ihrem ersten Besuch: Staub auf Tisch und Möbeln, Unordnung überall. Wie eckhaft fühlte sie sich in jene Zeit zurückversetzt! Endlos lang lag sie hinter ihr. Es kam ihr vor, als sei sie jahrelang verheiratet. Ob es den jungen Frauen, die zehn Jahre jünger als sie in die Ehe traten, auch so schien wie ihr, der zweiten Frau? Ob man dann auch so viel innerlich erlebte?

Leonore fuhr zusammen, als sie lautes Lachen aus dem Nebenzimmer hörte. So vertieft war sie in ihre Gedanken, daß sie vergessen hatte, wo sie war.

Lenchen sah artig neben ihr in einem großen Sessel und besah Bistritenarten. Leonore zog sie an sich und küßte sie stürmisch.

„Kind, einziges du, du weißt es nicht, welch Augentrost du mir oft gewesen bist, wieviel ich dir zu danken habe.“

Lenchen lachte und wurde ungemein zärtlich.

Hier hörte man heute keine Kinderstimmen. Aber dies Rischen und Lachen, dies heiße Flüstern nebenan, und — ja, wahrhaftig, Leonore hörte es zu deutlich — das waren Küsse.

Sie stand hastig auf und warf energisch einen Stuhl um. Sie konnte nicht länger Ohrenzeuge unerlaubter Vorgänge sein.

Sofort entstand lautlose Stille.

Leonore drückte so kräftig auf die Schelle, daß sie einen langhallenden, schrillen Ton von sich gab. Das Mädchen erschien erschrocken.

„Haben Sie mich der Frau Doktor gemeldet?“

„Aber freilich, Frau Professor! Wie konnten Frau Professor denken, daß ich das vergäße! Aber Herr Alwin —“

„Bitte melden Sie mich noch einmal, Lenchen sei auch mit.“

Das Mädchen zog sich zurück.

Drüben klüfferte man bereits wieder, als Tella klopfte.

„Wer ist da?“ fragte die Stimme der Frau Doktor.

„Frau Professor Erhard wartet schon eine halbe Stunde.“

„Ach Gott, das hab' ich ganz vergessen,“ kam es eilig zurück.

„Lenchen wär' mit? So? Was soll denn das Balg? Na, denn wach' nur Lora, die natürlich irgendwo im Dreck herumtriefet, und bring sie in den Salon.“

Gleich darauf trat Frau Gretchen ein, reizend hübsch wie immer. Sie ordnete noch an ihrem zerdrückten Kleid und streckte Leonore die Hand hin.

„Entschuldigen Sie nur, Frau Professor, aber meine Thelma ist zu bodenlos dumm. Sie hatte Sie nicht mal angemeldet.“

Leonore ging auf die Unwahrheit nicht ein. Lüge ist ja nur die natürliche Folge von unerlaubten Heimlichkeiten.

„Ich habe Sie lange nicht gesehen und wollte fragen, wie es Ihnen und Ihrer Familie geht,“ begann Leonore. „Ihr Mann ist natürlich beschäftigt wie immer?“

„Leider ja, er hat eine zu große Praxis. Das macht ihn nervös, und im Hause ist er dann ungenießbar,“ beklagte sich Frau Grete.

„Da können Sie mit Ihrer heiteren Natur sicherlich wohltuend auf ihn einwirken?“

„Ich?“ rief die kleine Frau erstaunt. „Um Gottes willen, was glauben Sie denn? Den muß man im Hause ganz in Ruhe lassen. Ich kümmer mich möglichst wenig um ihn. Das ist am bequemsten.“

„Auch am richtigsten?“ fragte Leonore freundlich.

Grete wurde rot. Sie hob ihr Kind auf, das eben von Thelma hereingeschoben war, und setzte es neben Lenchen. Lora hatte ein Bilderbuch mitgebracht, und beide Kinder sangen an, es zusammen zu betrachten. Sie patzten mit den dicken Händchen drauf und riesen eifrig die Namen der Tiere und Gegenstände, die sie kannten. Dabei lachten sie aus vollem Halse und wußten nicht warum.

Grete schüttelte ihr krauses, ungeordnetes Haar zurück.

„Wissen Sie, Frau Professor, mit uns ist es anders wie mit Ihnen. Sie passen zusammen im Alter, wir nicht. Mein Mann ist älter als der Professor, und ich bin 26. Ich war ein blutjunges Ding, als wir uns heirateten. Es war so — so eine Art Schwärmerie von meiner Seite, weil er mir das Leben rettete, na — und wie das denn so kommt —.“ Sie lachte verlegen.

„Und Ihr Mann liebte Sie?“

„Er, das versteht sich. Warum hätte er mich sonst heiraten wollen? Aber wenn ich's noch mal zu tun hätte, — es taugt nicht, weit im Alter auseinander zu sein.“

„Sie haben aber den Schritt getan und sind jetzt in dem Alter, seine Folgen zu verstehen,“ sagte Leonore mit Nachdruck.

„Na ja, ich verstehe endlich, daß es ein Unsinn war, zwei so ungleiche Leute zusammenzuspannen,“ fuhr er der jungen Frau heraus.

„Man könnte vielleicht auch sagen, es sei Ihre Aufgabe, sich in die Art Ihres Mannes einzuleben und ihm dadurch näherzukommen,“ sagte Leonore freundlich.

„Ach, das ist alles nichts!“ meinte Frau Grete wegwerfend, „ich bin eigentlich der Ansicht, man soll sich nicht miteinander abquälen, wenn man nicht zueinander paßt.“

„Also Scheidung der Ehe?“

Sie lachte wieder verlegen auf.

„Das nicht gerade. Man läßt die Sache einfach gehen und entschädigt sich, so gut man kann.“

Die Frau glaubt gar, in ihrem Rechte zu sein, wenn sie Untreue übt, durchführt es Leonore plötzlich. Fortsetzung folgt.

Bermischte Nachrichten.

Richard Wagner-Denkmal. In Anwesenheit des Prinzregenten und der Prinzessin Luwig, sowie der übrigen Mitglieder der königlichen Familie, sämtlicher Staats-Minister und des diplomatischen Korps fand Mittwoch vormittag vor dem Prinzregenten Theater zu München die Enthüllung des Richard Wagner-Denkmal's statt, das von Freunden und Verehrern Wagners unter der Initiative des Generalintendanten von Hofpart errichtet und gleichzeitig dem Herrscherhause Wittelsbach gewidmet worden ist. Nach der Festrede Hofpart's gab der Regent das Zeichen zur Enthüllung, wobei er den Stiftern des Denkmals seine volle Anerkennung aussprach. An die Enthüllung schloß sich eine Besichtigung des Denkmals, das von dem Bildhauer Professor Heinrich Wabere geschaffen worden ist. Während des sich daran anschließenden Cercles verlieh der Regent dem Generalintendanten von Hofpart und Professor Wabere persönlich Auszeichnungen.

Die schwarzen Blattern in Niederbayern. Ein Fall von schwarzen Blattern wurde in Griesbach in Niederbayern konstatiert. Die Druckschaft wurde vom Verkehr vollständig abgeschlossen.

Ein albanisches Ehedrama. Mittwoch nacht hat sich in einem Hotel auf dem Semmering eine blutige Familientragödie abgespielt. Der dort mit seiner Frau und seiner Schwägerin einlogierte albanische Notable Delvina Bei, ein Sohn des bekannten Albanensführers Salis Bei Delvina, hat nach einem kurzen Wortwechsel seine junge Frau und dann sich selbst erschossen. Die erschossene Frau Delvina ist die Tochter Ismael Paschas, der vor vier Jahren in Konstantinopel bei einer Straßendemonstration ermordet wurde.

Literarisches.

„Mit Gott für König und Vaterland“. Unter diesem Titel hat der Verein für das Deutschtum im Ausland in zehn farbenprächtigen Kartenbildern die gewaltige Zeit vor hundert Jahren neu ausleben lassen. Die Kartenserie beginnt mit dem Rückzuge des napoleonischen Heeres aus Rußland und endet mit dem Hinauswerfen der Franzosen aus Deutschland. Die einzelnen Karten tragen folgende Devisen: „Mit Mann und Ros und Wagen, so hat sie Gott geschlagen“, „Gold gab ich für Eisen“, „Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein“, „Du Schwert an meiner Hüfte“, „Deutsche Frauen, deutsche Treue“, „Marschall Vorwärts“, „Deutsche Hiebe, Victoria“, „Dem Siege entgegen, zum Rhein, über'n Rhein“, und „Frischauf zum frühlichen Jagen“. Diese Karten, von denen jede einzelne ein kleines Kunstwerk ist, sind durch alle Kunst-, Buch- und Papierhandlungen zu beziehen. Wenn dieselben nicht vorräthig gehalten werden, gibt der Hauptvertrieb „Novitas“ G. m. b. H., Berlin 68 die nächste Bezugsquelle an. Die aus dem Vertrieb dieser Karten erwachenden Beträge werden den vaterländischen Zwecken des Vereins für das Deutschtum im Ausland dienlich gemacht.

Wettervorhersage für den 23. Mai 1913

Veränderliche Winde, wechselnde Bewölkung, warm, Gewitterneigung.

Niederschlag in Eisenstod, gemessen am 22. Mai, früh 7 Uhr

„mm“ .. 1 auf 1 qm Bodenfläche.

Fremdenliste.

Übernachtet haben im
Rathaus: Seb. Springer u. Frau, Monteur, Arban. Martin Friedrich, Kraftwagenführer, Blauen. D. Joseph, Kfm., Chemnitz.
Reichshof: August Bender, Kfm., Chemnitz. Carl Grünberg u. Frau, Kfm., Annaberg. Reinhold Goebel, Oberpostinspektor, Chemnitz. Albert Handwerl, Kfm., Annaberg. Julius Heiser, Einläufer, Weipert. Walter v. Spengler, stud. cam., Würzen. S. Hähnle, Kfm., Rürnberg. Hermann Wolf u. Frau, Kfm., Berlin. Albert Rosenbrock, Kfm., Weipzig. Otto Winter, Kfm., Rempten. Max Jung, Kfm., Blauen. Dr. Wilhelm Weider, Kfm., Eisenstod. Heinrich Schoen, Architekt, Köln a. Rh.
Stadt Weipzig: G. Wehle, Stimmer, Gera. Jos. Hilbert u. Sohn, Kfm., Gabeln. Hans Obft, Kfm., Dresden. Joh. Waller, Kfm., Burgstädt. W. Schiffsman, Kfm., Hof.
Stadt Dresden: Kurt Lewin, Architekt, Chemnitz. Rudolph Müller, Kfm., Zwickau. Friedrich Buschmann, Kfm., Chemnitz. Ernst Schreiber, Kfm., Zwickau. Paul Meyer, Straßenmeister, Schwarzenberg. Englischer Hof: Rich. Hermann Jahn, Beamter, Chemnitz. Joseph Schumathal u. Frau, Instrumentenmacher, Wiesenthal i. B. Deutsches Haus: Weg Solloch, Zeichner, Chemnitz. Curt Thelemann, Hausdiener, Chemnitz. Emil Niemann, Zimmermann, Berlin. Robert Fehner, Betonpolier, Berlin.
Hotelhaus: Otto Funl u. Frau, Fabrikant, Halle. Rudolf Junge, Kfm., Dresden. Karl Richter, Schuldirektor i. R., Weipzig. Marie Hofmann, Hausdame, Weipzig.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 22. Mai. Das Herzogpaar von Cumberland auf der Reise zur Hochzeitfeier nach Berlin ist gestern abend gegen 7 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, so daß die Polizei Mühe hatte, dem Herzogpaar einen Weg zu bahnen. Das Herzogpaar übernachtete im Hotel „Kaiserhof“. Die Weiterreise nach Berlin erfolgte heute früh 7 Uhr 52 Minuten.

Berlin, 22. Mai. Das englische Königspaar unternahm gestern nachmittag eine längere Automobilfahrt nach den Havelseen. Dem englischen Souverän wurden auf der ganzen Fahrt lebhafteste Ovationen bereitet. Das Königspaar wird heute dem Kennen auf der Brunenwaldrennbahn betwohnen. Einige Herren des Gefolges des Königs haben gestern dem Reichskanzler und dem Staatssekretär von Jagow Besuch abgestattet. Abends acht Uhr war Abendessen im Glaspalast des königlichen Schlosses. Durch den Empfang des Herzogs und der Herzogin von Cumberland und des Kaisers von Rußland, die heute vormittag auf dem Anhalter Bahnhof eintrafen, fanden die Einzugsfeierlichkeiten ihr Ende, und mit der Galatabel im Weißen Saale des königlichen Schlosses sangt abends das eigentliche Präludium zu der Vermählungsfeier an.

Berlin, 22. Mai. Der bekannte Berliner Rechtsanwalt Paul Brederick, der nach umfangreichen Unterschlagungen und Betrügereien Anfang August vorigen Jahres von hier flüchtete und seit-

dem stöbriestlich verfolgt wird, ist nach einer Meldung in Chile verhaftet worden. Wegen seiner Auslieferung schweben Verhandlungen.

— Wien, 22. Mai. Aus Monastir wird gemeldet: Serbische Soldaten drangen in die Wohnung des bulgarischen Kaufmanns Stambolow und mordeten ihn, seine Frau und sein Kind. Die Leiche wies zahlreiche Bajonettschläge auf. Bisher gelang es den Behörden nicht, den Täter zu ermitteln. Der Vorfall rief unter der Bevölkerung eine Panik hervor.

— Paris, 22. Mai. Die Militärprotest-Bewegung gegen die dreijährige Dienstzeit hat sich nunmehr auf Nancy ausgedehnt. Im Speisesaal des achten Artillerieregiments wurde gestern die Internationale angeklungen und feindliche Rufe gegen das Gesetz der dreijährigen Dienstzeit wurden laut. Mehrere Artilleristen wurden ins Gefängnis abgeführt. Auch in den anderen Kasernen von Nancy machten sich Unruhen bemerkbar. Die Soldaten sollen für Sonntag eine große Manifestation planen.

— Paris, 22. Mai. Zu einem schweren Un-

fall hat gestern eine kinematographische Aufnahme am Seine-Ufer an der Concordiabridge Veranlassung gegeben. Eins der Automobile, welcher sich die Künstler bedienten, sollten hart am Uferabhang wenden, der Wagen glitt aber rücklings ab und stürzte ins Wasser. Einer der Insassen konnte gerettet werden. Der Chauffeur versank mit dem Gefährt in die Fluten. Seine Leiche wurde noch nicht geborgen.

— Paris, 22. Mai. „Newport Herald“ meldet aus Athen: Den Mächten liegt jetzt ein Antrag, betreffend die Ägäischen Inseln vor. Danach sollen diese als autonom erklärt werden, unter einem vom König von Griechenland zu ernennenden Gouverneur, und unter der Souveränität des Sultans wie vordem Kreta. Die Bewohner der Inseln sollen jedoch mit dieser Lösung der Frage nicht einverstanden sein. Sie wünschen nach wie vor griechische Untertanen zu werden. Sollten die Mächte den neuen Vorschlag annehmen, so würden die Bewohner

der Inseln die griechische Okkupations-Armee nicht abziehen lassen und Unruhen würden unermesslich.

— London, 22. Mai. Sir Edward Grey empfing gestern nachmittag eine Anzahl Friedensdelegierte unter Führung des serbischen Delegierten, welcher die Verhandlungen vorlegte, die sie in dem neuen Vertrag eingebracht zu sehen wünschen. Die erste Sitzung der Friedenskonferenz ist noch nicht bestimmt.

— Smyrna, 22. Mai. Das französische Paketboot „Senegal“ ist beim Verlassen des hiesigen Hafens auf eine Mine gestoßen und in die Luft geflogen. Hilfsdampfer versuchen die Passagiere und die Besatzung zu retten. Die „Senegal“ war auf der Fahrt nach Konstantinopel. Sie verließ den Hafen von Marseille am letzten Donnerstag und hatte beim Verlassen des Hafens 60 Passagiere an Bord. Das Schiff hat aber unterwegs noch weitere Passagiere aufgenommen. Die Besatzung des Dampfers betrug 60 Mann. Die „Senegal“ wurde 1872 erbaut und hatte eine Wasserverdrängung von 3600 Tonnen.

Kursbericht vom 21. Mai 1913 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.

Deutsche Fonds.		3 1/2, Dresdner Stadtanl. von 1905	84.90	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pfdbr. Ser. 29	95.75	Dresdner Bank	151.-	Canada-Pacific-Akt.	287.25
1 Reichsanleihe	76.10	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	93.-	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	—	Sächsische Bank	117.-	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönbauer)	266.-
2 „	80.45	Ausländische Fonds.		4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	—	Industrie-Aktien.	—	Schubert & Salsor Maschinenfab. A.-G.	367.25
3 „	92.-	4 Oesterreichische Goldrente	89.90	4 Schwarzb. Hyp.-R.-Pfdbr. S. 8	93.40	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	98.-	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	163.75
4 Preussische Consols	76.10	4 Ungarische Goldrente	87.80	Industrie-Obligationsan.		Wanderer-Werke	—	Walsthaler Aktienspinnerei	83.80
1 „	86.70	4 Ungarische Kronenrente	81.67	4 1/2 Chemnitz Aktienspinnerei	—	Chemnitz Aktien-Spinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	480.25
2 „	93.-	4 Chinesen von 1896	97.14	4 1/2 Sächsische Maschinenfabrik	—	Chemn. Werksgem. (Zimmerm.)	81.0	Harpener Bergbau	194.25
3 „	76.50	4 Japaner von 1905	—	4 Neus. Boden-A.-G.-Obl.	84.25	Schuckert Elektrizitäts-Werke	178.10	Planener Tüll- und Gard.-A.	63.25
4 „	97.67	4 Rumänen von 1905	82.91	Bank-Aktien.		Leipzig. Baumwollspinnerei	218.25	Phönix	262.25
5 „	97.60	4 Buenos Aires Stadtanleihe	108.-	Mitteldutsche Privatbank	119.60	Grosze Leipziger Strassenbahn	22.-	Hamburg-Amerika Paketfahrt	145.25
6 „	97.67	4 Wiener Stadtanleihe von 1896	85.78	Berliner Handelsgesellschaft	162.-	Leipzig. Baumwollspinnerei	22.-	Planener Spinnerei	87.74
7 „	97.67	4 Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.	—	Darmstädter Bank	116.-	Hansadampfschiffahrts-Ges.	8.9.-	Vogtländische Tüllfabrik	126.50
8 „	97.60	4 Hess. Landeshyp.-R.-Pfdbr. Ser. 20	—	Deutsche Bank	247.80	Helsenkirchener Bergwerk-Akt.	184.10	Reichsbank	—
9 „	97.60			Chemnitz Bank-Akt.	106.35	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	92.-	Diskont für Wechsel	6 1/2
10 „	97.60					Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	181.80	Zinssatz für Lombard	7 1/2
11 „	97.60					Dresdner Gasmotoren (Hilla)	—		

Vorfeier

des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

am Freitag, den 23. Mai 1913 im Saale des Feldschlösschens.

Jugendabend des Turnvereins Eibenstock, e. V.

unter gütiger Mitwirkung des Dramatischen Vereins „Frühling“.

Zugleich Schulfeier der drei Fachschulen.

Vortragsfolge:

- 1) Freu deutsch! Marsch von Wiggert.
- 2) Freiübungen.
- 3) Ansprache des Herrn Handelschuldirektor H. Jilgen.
- 4) Drei Guldigungsbilder mit Vorträgen.
- 5) Allgemeiner Gesang: Sachsenhymne.
- 6) Barrenübungen.
- 7) **Ein glücklicher Königstag.**
Humoristisches patriotisches Festspiel in 1 Akt von Paul R. Lehnhard.
Angesührt vom Dramatischen Verein „Frühling“ Eibenstock.
Regie: Herr Paul Friedrich.
Personen:
Dr. Bruno Große, Militärarzt a. D. Herr Friedrich.
Frau Brandt, Zimmervermieterin. Fel. Felsch.
Fritz, ihr Sohn, Militärmusiker. Herr Engelmann.
Else, seine Braut. Fel. Schindler.
Wütler, Invalide. Herr Härtel.
Syllensch, Schneider (Gast). Herr Wiltzer.
- 8) Der Weg zum Herzen. Gavotte von Linde.
- 9) Übungen am Pferd.
- 10) Patriotisches Vieder-Votpourri von Seidenglanz.
- 11) Turnerische Gruppen.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Eintritt frei!

Königl. Sächs. Militärverein „Germania“.

Unser diesjähriges Stiftungsfest

verbunden mit der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs findet nächsten **Samstag, den 25. d. Mtz.**, abends von 8 Uhr ab im Feldschlösschen bei Kamerad Schneidbach, bestehend in einem öffentlichen **Konzert und Theater mit darauffolgendem Balle** statt.

Eintritt für Mitglieder und deren Frauen frei, für Nichtmitglieder im Vorverkauf und an der Kasse 40 Pfg. Der eventuelle Reinertrag fließt der Unterstützungskasse des Vereins zu.

Wir laden zu dieser Veranstaltung alle kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie die hiesige Bürgerschaft ergebenst ein u. bitten um recht zahlreichen Besuch.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei H. Ahlemann am Neumarkt, im Feldschlösschen und bei Mitgliedern des Vereins.

Programm an der Kasse.

Der Vorstand.

Hetten mit trockenem, sprödem, dünnem Haar sei zwecks Anregung eines vollen, kräftigen

Haarwuchs

es, bzw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haars mit **Zuckersombiniertem Kräuter-Champoon** (Pat. 20 Pfg.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (fl. 1.25 u. 2.50 M.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's Spezial-Kräuter-Haar-nährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gicht bei **H. Lohmann, Drogerie.**

P. Rossner's Zahnpraxis,

Nordstrasse 2.

Sprechstunden:
Wochentags u. früh 8—6 Uhr nachm.,
Sonntags 8—2

Modernen Zahnersatz, speziell ohne Platte, Goldkronen, Brücken und Stützapparate, Zahnoperationen, Plomben in Gold, Porzellan u. s. w. Neueste Bedienung. Billigste Preise.

Liebling-

Seife aller Mütter ist die echte **Stedenpferd-Buttermilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Madebrun denn sie ist die beste Kinder-Seife, da äußerst mild und wohlriechend für die empfindlichste Haut. A. St. 80 Pf. i. d. Stadt-Apotheke, bei H. Lohmann und H. Wohlfarth.

billig zu verkaufen. **Brühl 11.**

Freibank Eibenstock.

Heute Freitag von früh 6 Uhr ab Verkauf rohen Rindfleischs, à Pfd. 35 Pf.

Angenehmer Gebrauch,
nie versagende Wirkung, billiger Preis, hat dem



einen Belust erworden. Verkauf à Flasche 1, 1 1/2 u. 3 Mk. in Eibenstock bei **Emil Hannebohn.**

Ein Mädchen

für die Stadtküche und eine Tamburinererin sucht

Elise Kessler.

Versteigerung.

Freitag, den 23. Mai, nachm. von 2 Uhr ab soll im Restaurant „Bürgergarten“ hier die kloßliche Konkursmasse, worunter sich **Armbänder, Anhänger, Broschen, Beklebs, Freischwinger, Medaillons, Nadeln, Regulatoren, Ringe, Service, Spielbösen, Taschenuhren, Thermometer** und dergl. befinden, sowie die **Ladeneinrichtung** versteigert werden durch

Ortsr. Melchsner.

Anschließend an die Versteigerung nächsten Freitag im Bürgergarten, kommt noch ein **Posten Damen- und Kinder-Hüte** mit zur

Versteigerung.

Ortsr. Melchsner.

Für die uns beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer innigstgeliebten und unvergeßlichen Mutter und Großmutter **Frau Emilie Christiane Schmidt** geb. **König** zuteil gewordenen vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den zahlreichen Blumensträußen, drängt es uns, nur hierdurch unseren **herzlichsten Dank** auszusprechen.

Eibenstock, den 22. Mai 1913.

Arno Schmidt u. Kinder.

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!
Unerreicht!
Riesenschnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Coloris.

Gratis-Probensammler bei **John Henry Schwarz, Berlin W.**

Achten Sie genau auf **Titel-**

Reise-Schokolade

in großer Auswahl.
R. Seibmann, Langestr. 1.

Wärmer

nebst Brust befeit, die gutschmeckenden **„Burma“-Wendons, Paket 30 Pf.**
Wohlfarth's Prog., Bergstr. 8.